Grundlagen der Gestaltung 2

Student: Arnel Neudam
Dozent: Prof. Götte

Kommunikationsgestaltung BA
Semester 2, Winter 2006 / 2007

Hochschule für Gestaltung
Schwäbisch Gmünd

2 dimensionales Gestalten

Farbtheorie und Farbpraxis - Dokumentation der Projekte

Inhaltsverzeichnis

01 Projekt: Kalender für 2007

- Projektbeschreibung
- Recherche

02 Entwurfsphase

- 1. Entwurf
- 2. Entwurf
- Problem / Konzeptaufgabe / systematischer Neuanfang

03 Finaler Entwurf

- Zuordnung der Units / 3. und finaler Entwurf
- Varianten der Gesamtdarstellung
- lineare Darstellungsvarianten
- Versuch einer Spiral Anordnung
- Kreisförmige Darstellung
- endgültige Formgebung
- Farbvarianten
- Endgültiges Kalendersystem / Leseanleitung
- Gesamtdarstellung
- Résumé

04 Projekt: Fotografische Sammlung

- Projektbeschreibung
- Systematische Anwendung von Farbe
- Formal-ästhetische Anwendung von Farbe

Projektbeschreibung:
Kalender für das Jahr 2007

Ziel des Projektes war es einen Jahreskalender für 2007 in Plakatform zu gestalten.
Die Darstellungsmittel zur Umsetzung beschränkten sich dabei auf den Einsatz von abstrakten (geometrischen) Formen und der (systematischen) Anwendung von Farbe. Der Kalender sollte dabei völlig auf numerische Zeichen verzichten.
Dennoch wurde der Anspruch erhoben, dass der Kalender 2007 alle darin enthaltenden Informationsschichten für den unbedarften Betrachter eindeutig lesbar macht.
Der Kalender sollte sich nicht nur auf die Anzahl der Tage beschränken, sondern sollte auch weitere regelmäßige wie unregelmäßige Einheiten der zeitlichen Erfassung enthalten (Mondphasen, Ebbe/Flut, Tag-/Nachtzeiten, etc...).
Die Hierarchie dieser Informationseinheiten unterlag dabei keiner festen Reihenfolge.
Den Studenten wurde überlassen ob sie ein flächiges, oder aber auch Raum simulierende Zeichenelemente Darstellungsmodell konstruieren.

Recherche

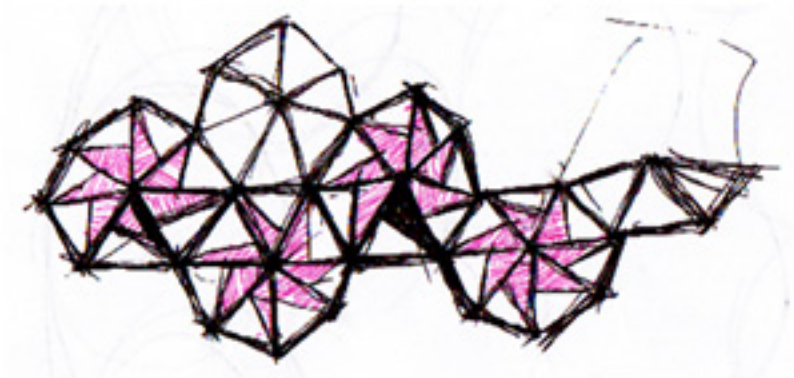
Zunächst wurde nach allgemeinen Informationen über Kalendersysteme recherchiert. Allein die Unterteilung in lunare, solare und lunisolare Kalender erlaubt ein immenses Spektrum an astronomischen Kalendersytemen als Grundlage und Prinzip des zu erstellenden Kalenders.

Im Hinblick darauf, dass der Betrachter des Kalenders aber einen Anhaltspunkt braucht um relativ schnell zu erkennen, dass es sich um ein für ihn bekanntes System handelt, beschloss ich mich erstmal auf die wohl bekanntesten Einheiten und Einteilungen zu beschränken.

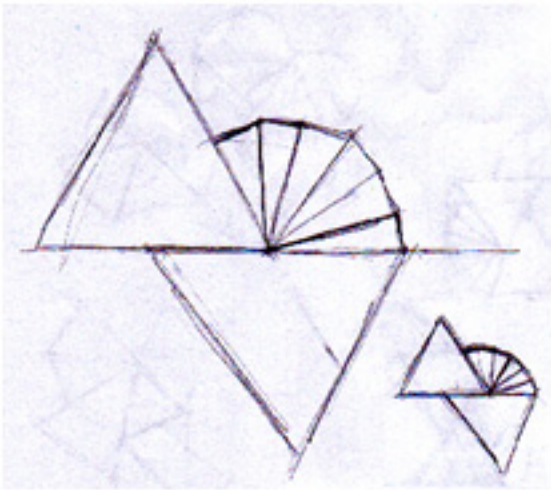
Hier eine kurze Liste der für mich anfangs relevanten Einheiten:

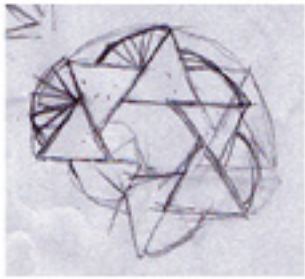
- Tag- / Nachtgleiche
- Sonnenwende / -stand
- Quartal / Jahreszeit
- Mondlauf
- 53 Wochen
- 365 Tage
- 12 Monate
- Feiertage
- Astrologie

1. Variante



2. Variante





1. Entwurf

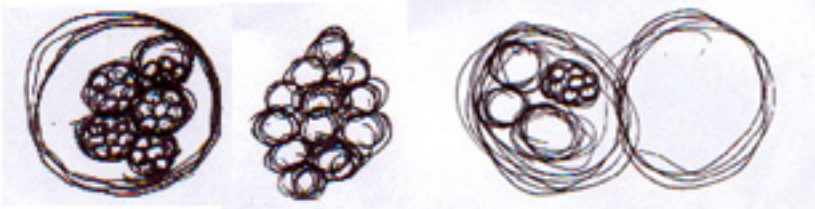
Da eine geometrische Form als Grundlage für ein komplexeres System dienen sollte, musste erst eine Wahl getroffen werden.
In ersten Skizzen baut das System auf einem Siebeneck auf. Die gleichschenkligen Dreiecke repräsentieren natürlich hier die Tage, ein ganzes Siebeneck eine Woche. Das Dreieck an sich würde dann durch einen Hell-Dunkel-Verlauf innerhalb des Dreiecks dann Tag- / Nachtgleiche behandeln.
Das Problem dieses Entwurfs machte sich aber schon in der Skizzenphase deutlich. Die Lesbarkeit innerhalb der geometrischen Einheit ist nicht garantiert. Aber auch in der linearen Anordnung mehrerer Siebenecke würden diese kein grafisches Gesamtbild mit ästhetischer Wirunkg erzielen.

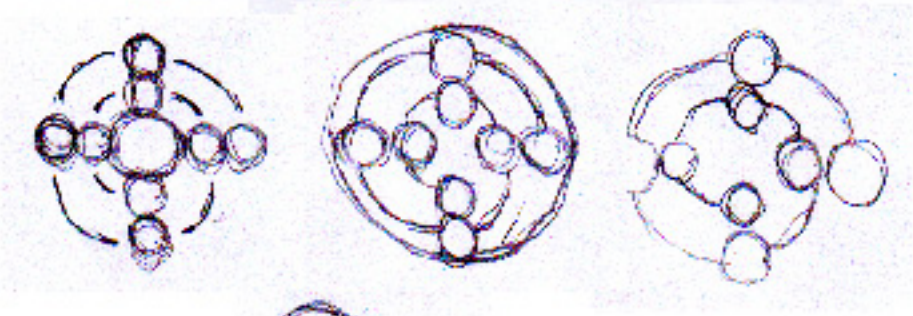
Ein weiterer Ableger dieses Entwurfs nimmt sich das Dreick als Hauptelement vor. Dieses repräsentiert hierbei einen Sonntag und setzt somit einen Schwerpunkt in der Lesbarkeit innerhalb einer Woche. Die weiteren Tage sind hierbei in kleinere gleichschenklige Dreiecke, die am großen Dreick anliegen, so angeordnet, dass mit dem Dreieck ein 180° Winkel gefüllt wird. Dies sollte Vorteile in der Anordnung bringen.
Aber auch hier machte sich in der Skizzenphase schnell das Problem der Lesbarkeit bemerkbar, da eine regelmäßige Anordnung zu einer kreisförmigen Erscheinung führen würde. Hinzu kam die Unregelmäßigkeit die ein Monat von sich aus schon inne hat. Damit wäre ein regelmäßiges Bild eines grafischen Elements nicht zu garantieren, und würde wiederum ein ästhetisches Gesamtbild verhindern.

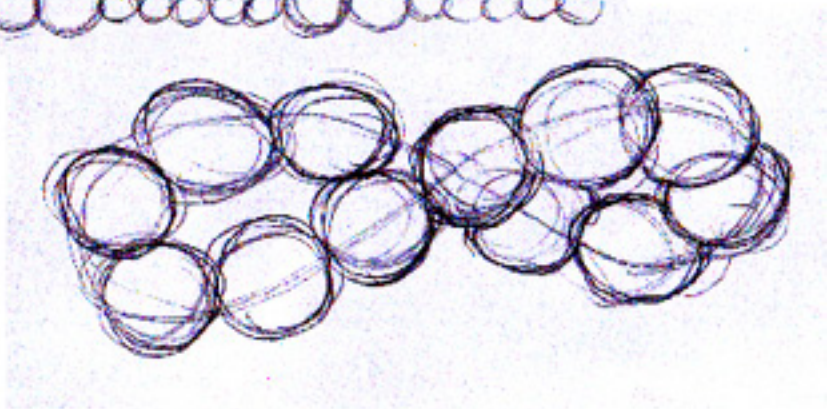
2. Entwurf

Der zweite Entwurf nimmt sich den Kreis als geometrische Grundeinheit vor. Die Idee, vielmehr die Philosophie, die hinter diesem Ansatz steht liegt im Kreis als Symbol für die Unendlichkeit der Zeit. Dabei sollte jede Einheit, ob Tag, Woche oder Monat als Kreis dargestellt werden. Das Ziel wäre eine kreisförmige Anordnung aller Elemente in sich, eine Art Verschachtelung des Jahres.

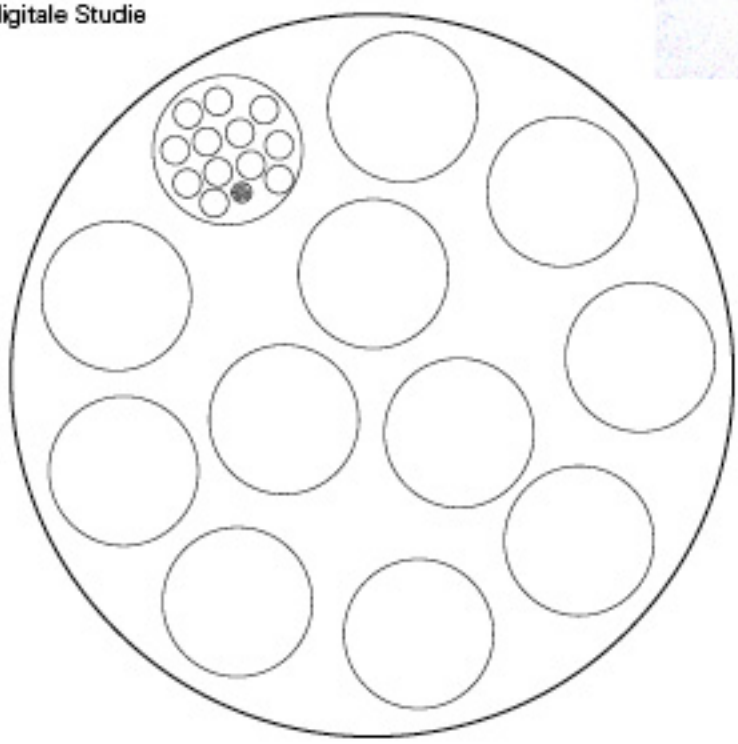
Leider macht auch hier die Lesbarkeit der Objekte, die Hierarchie der einzelnen Objekten zueinander dieses Vorhaben zu einem unmöglichen Unterfangen. Ohne weiterer Elemente die das Auge richtungsweisend unterstützen, wäre dieses Kalendersystem nicht möglich. Deshalb wurden auch lineare Anordnungsvarianten ausprobiert.

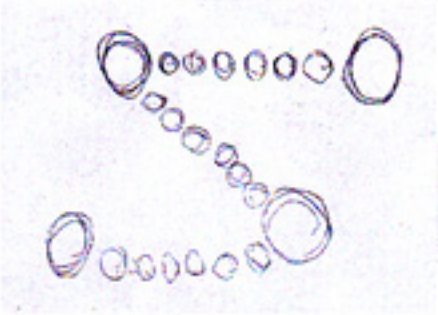


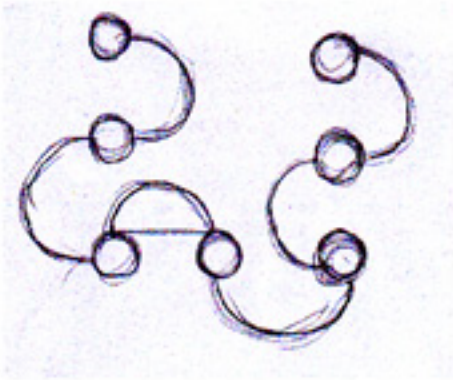


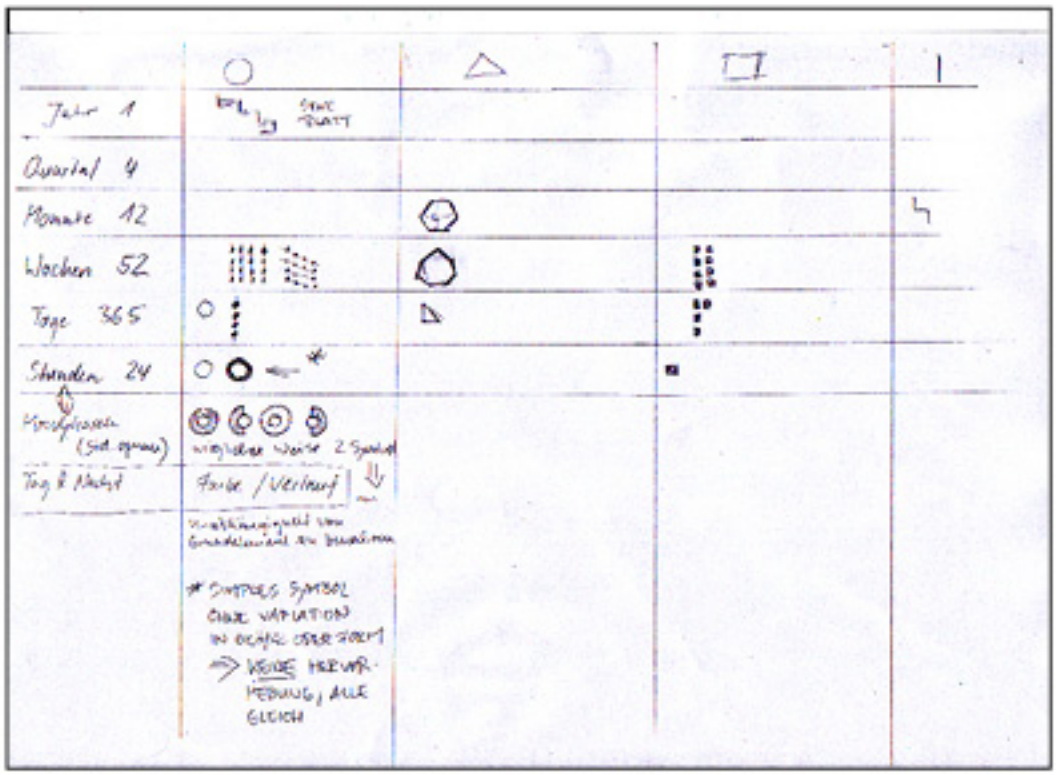


digitale Studie









Problem / Konzeptaufgabe / systematischer Neuanfang

Die immer wiedekehrenden Rückschläge in der Entwicklung eines in sich funktionierenden Systems, führten allerdings zu einer pesönlichen Schaffenskrise. Die bisher angedachten Kalendersysteme konnten mich nicht mal im Ansatz dazu motivieren diese weiterzuentwickeln, oder gar zu digitalisieren.

Nach einem klärenden Gespräch mit Prof. Goette riet dieser mir zu einem neuen systematischen Vorgehen, das Schritt für Schritt zwingend zu einem Darstellungsmodell führen würde. Die Entscheidung zu einem diskursiven Verfahren, bedeutet gleichzeitig aber nicht nur die Aufgabe der bisher entwickelten Systeme, sondern auch zu einem Neuanfang der Konstruktion und Vergabe der Einheiten (Units). Diese Informationen wurden gesammelt und versucht miteinander kombiniert zu werden, auch wenn diese Kombinationen auf den ersten Blick nicht sinnvoll erschienen.

Tabellenförmig wurden die einzelnen Units in einer Matrix aufgelistet und mit unterschiedlichen geometrischen Grundformen (Kreis, Dreieck, Quadrat/ Rechteck, Linie) in Verbindung gebracht.
Dabei wurde mir schnell bewußt, dass ich ein Grundelement für mein Kalendersystem haben wollte, dass relativ einfach zu erfassen ist. Die letztendliche Entscheidung für eines der Zeichenelemente machte dann die Tatsache aus, dass ich bei meiner Recherche auch auf eine genaue Zeitangabe der Mondphasen gestoßen war. Diese können schon vorher minutengenau errechnet werden.

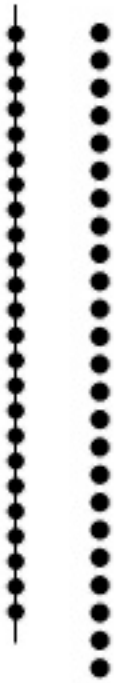
Zuordnung der Units / 3. und finaler Entwurf

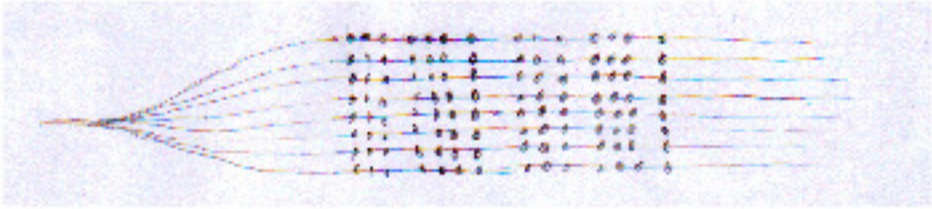
Stunde

Die Entscheidung war also getroffen. Ein Kreis sollte als kleinste Einheit die Stunde repräsentieren. Nächster Schritt war eine Anordnung für einen Tag zu entwickeln. Da ich keine Stunde im einzelnen hervorheben wollte, entschied ich mich dafür, dass das Grundelement in seiner Größe und Form nicht mehr verändert werden sollte. Erst durch seine Anordnungform sollte es letztendlich nochmal ein neues geometrisches Gesamtbild ergeben.

Erste Ideen spielen mit dem Gedanken eine Art „Zeitlinie" über das ganze Plakat laufen zu lassen, die sich dann in die einzelnen Einheiten aufteilt. Dies sollte die Zusammengehörigkeit sowie die Lesbarkeit des Kalenders unterstützen. Alle Stunden sind somit durch eine Linie miteinander verbunden. Eine Woche wäre eine flächige Aneinanderreihung der einzelnen Tagelemente. Die erste Darstellung der einzelnen Mondphasen ist optisch noch sehr an bekannte piktogrammähnliche Figuren angelehnt.

Tag





„Zeitlinie"

Mondphasen

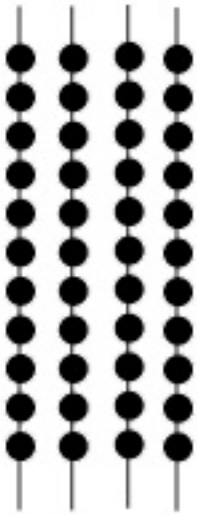
Vollmond

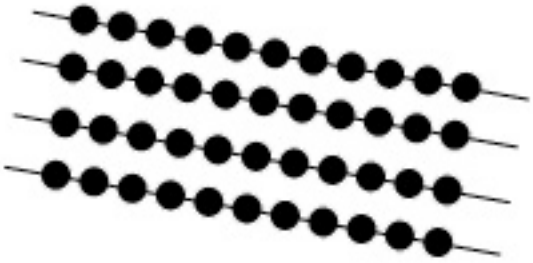
Neumond

erstes Viertel

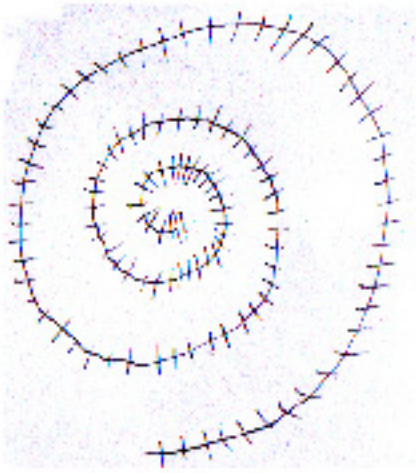
letztes Viertel

Woche

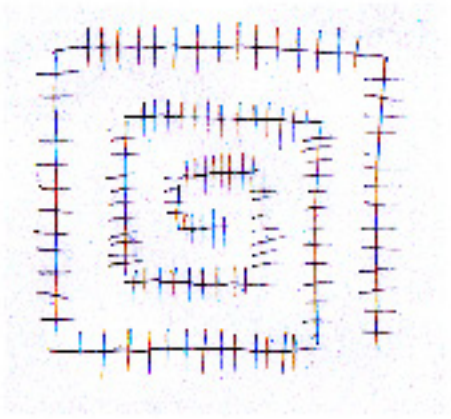




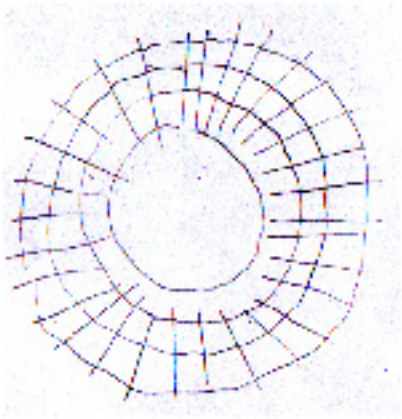
Spiralanordnung (kreisförmig)



Spiralanordnung (rechteckig)



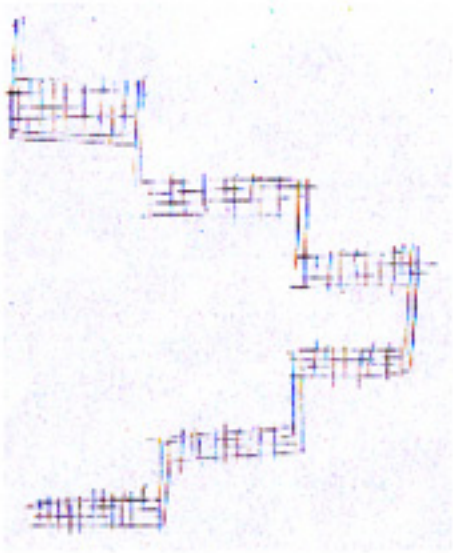
Kreisanordnung

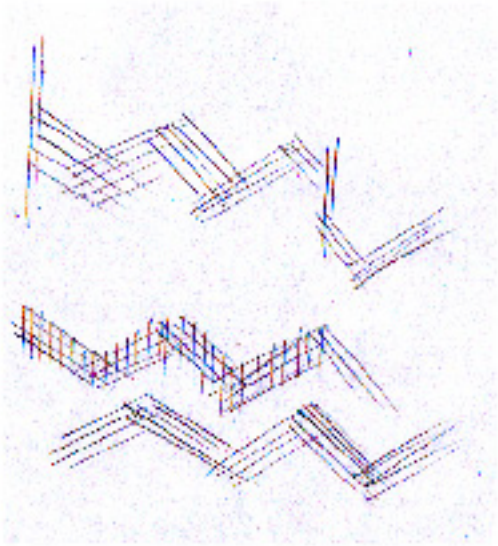


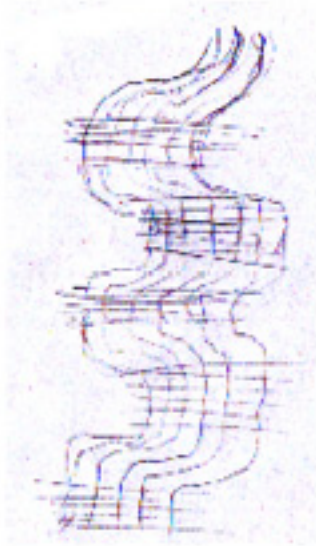
Varianten der Gesamtdarstellung

Der nächste Schritt bestand darin nun eine Anordnung der Wochenelemente zu finden, die einen Monat bzw. ein Jahr darstellen. Da ich im Hinblick auf das Plakat arbeiten wollte, entschloss ich mich zunächst verschiedene Möglichkeiten der Gesamtdarstellung für ein ganzes Jahr auszuprobieren. Die spiralenförmige Anordnung kam jedoch in jeglicher Form nicht in Frage, da sie zwingend eine Veränderung der Units in ihrer Größe mit sich bringen würden. Die sich im Inneren der Spirale befindenden Stunden-/Tage-/ Wochenelemte wären kleiner als die äußeren. Ich entschloss mich also zunächst eine lineare Anordnung digital zu erstellen.

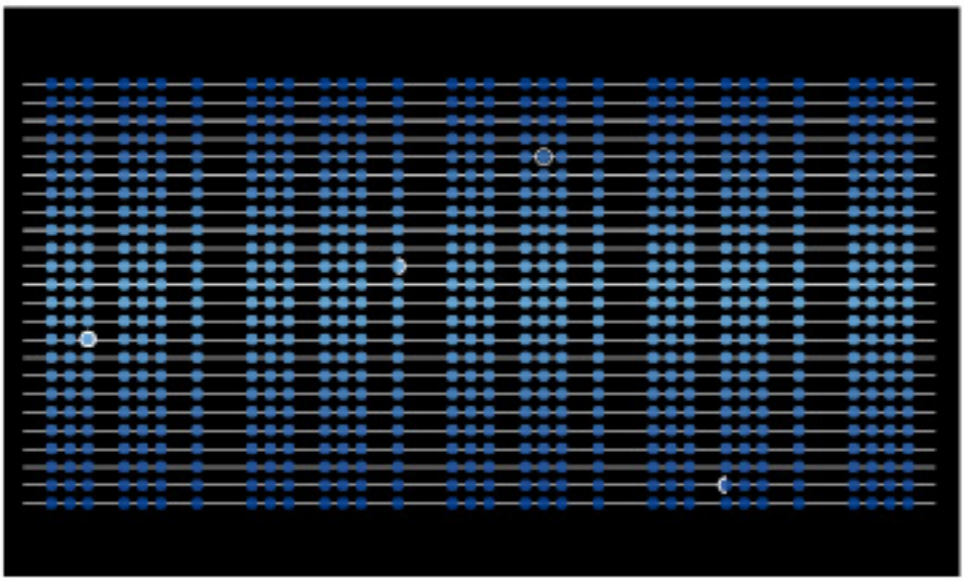
lineare Darstellungsvarianten



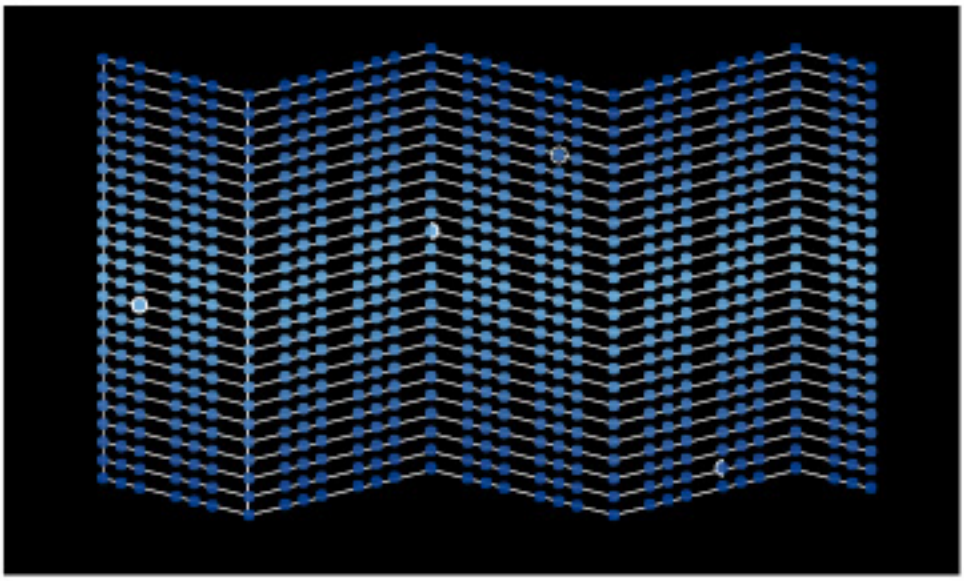




1



2



Lineare Darstellungsvarianten

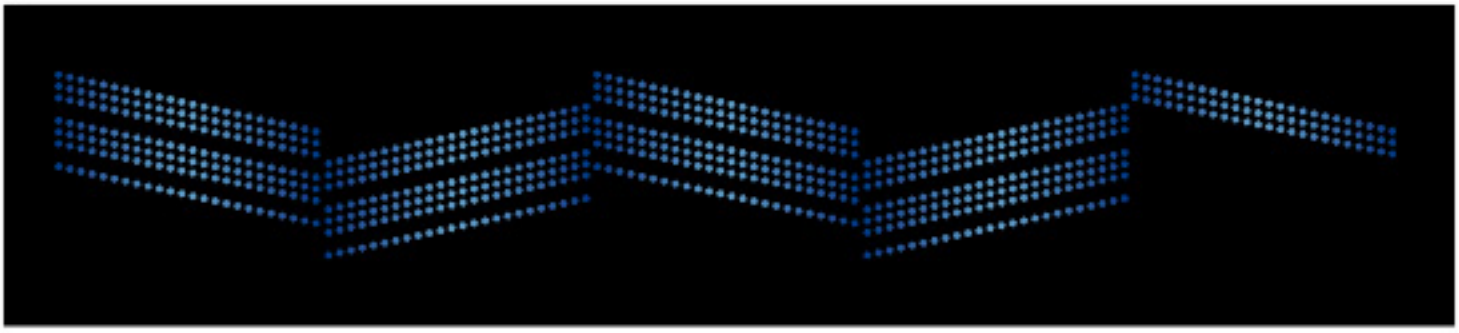
Die Entscheidung von groben Skizzen gleich auf die digitale Ebene zu wechseln hatte praktische Gründe: bei einer Anzahl von 24 x 365 Units war eine realistische Skizze die auf die Schwierigkeiten der Gesamtkonstruktion hinweisen könnte einfach nicht gegeben.

Wie schon erwähnt stützen sich die ersten Entwürfe auf dem Gedanken einer „Zeitlinie" die sich aufgliedert. Dabei ist in der digitalen Umsetzung zu erkennen, dass dieses „gitterartige" Muster das Auge nicht wirklich unterstützt, sondern eher ablenkt. Desweiteren wird durch dieses System die Freiheit der einzelnen Units in ihrerer Position genommen. Durch Verschiebungen sowohl in der Horizontalen wie der Vertikalen wurden optische Unterteilungen der Woche unternommen (1 und 2). In den Abbildungen wird mit einer 3-3-1 Wochenunterteilung gearbeitet, da ich damals der Meinung war, dass dies die Zählbarkeit des Systems verbessern würde.

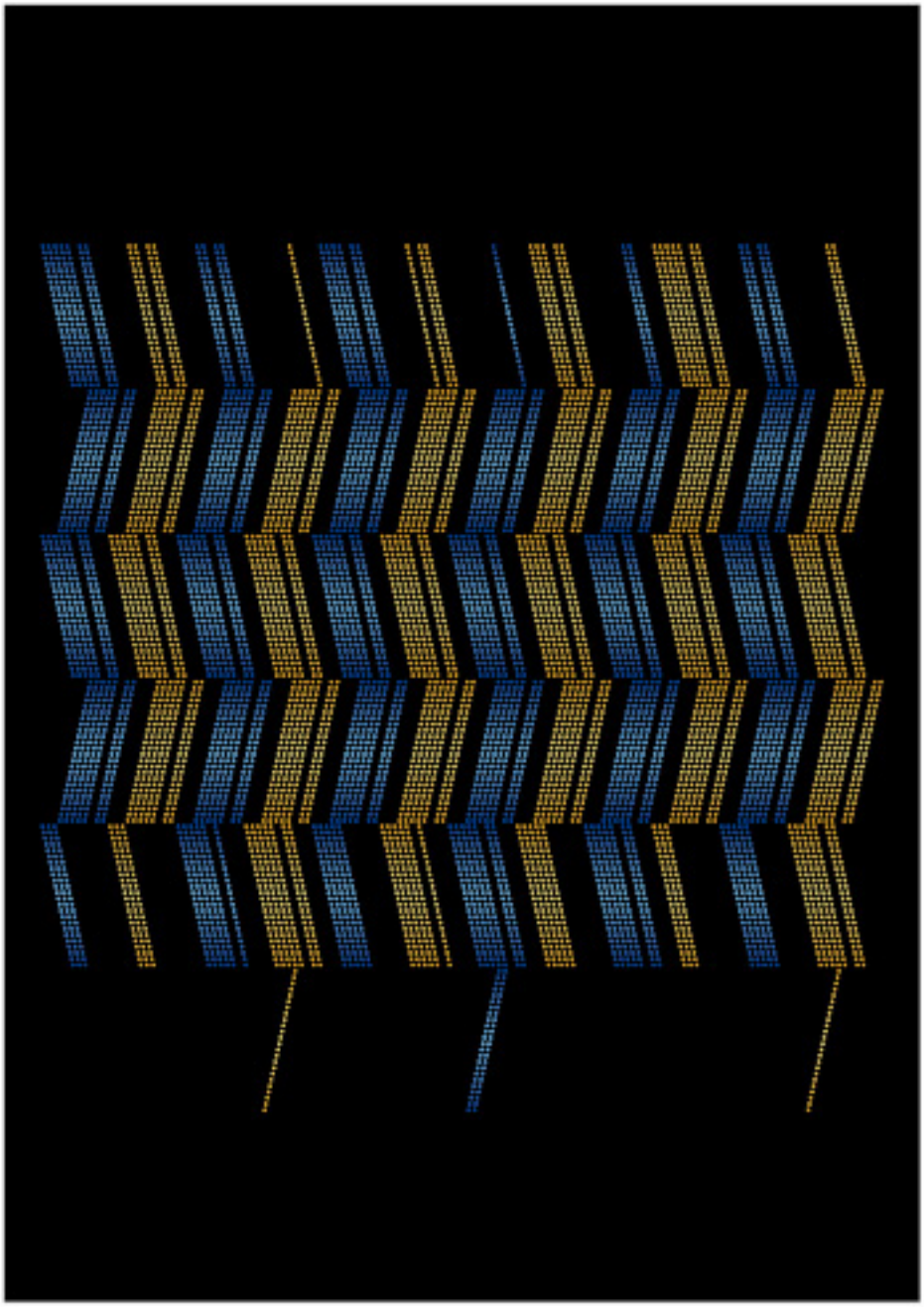
In Abbildung 3 wird dann zum ersten Mal völlig auf die verbindenden Linien verzichtet. Eine weitere Verschiebung des Wochen-Unit soll für eine klare Strukturierung sorgen.

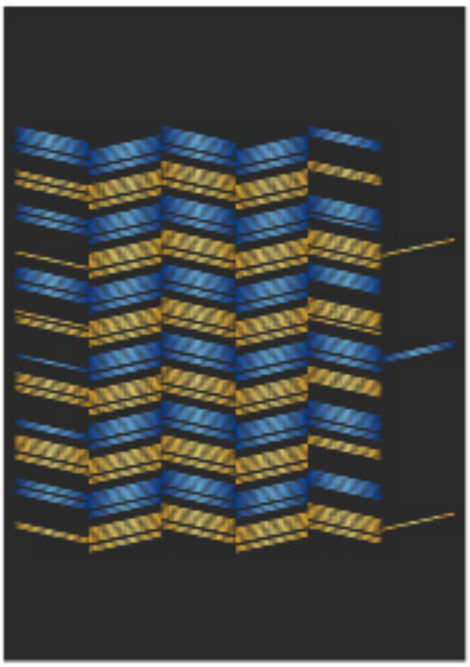
Alle Abbildungen behandeln den Monat Januar 2007. Desweiteren sind die einzelnen Mondphasen stundengenau eingebaut.

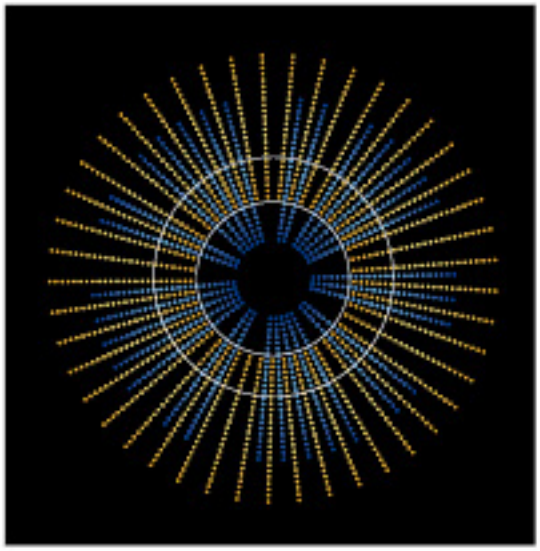
3

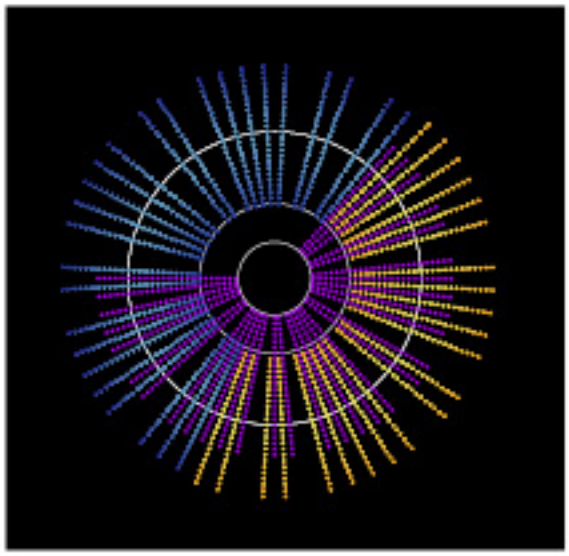


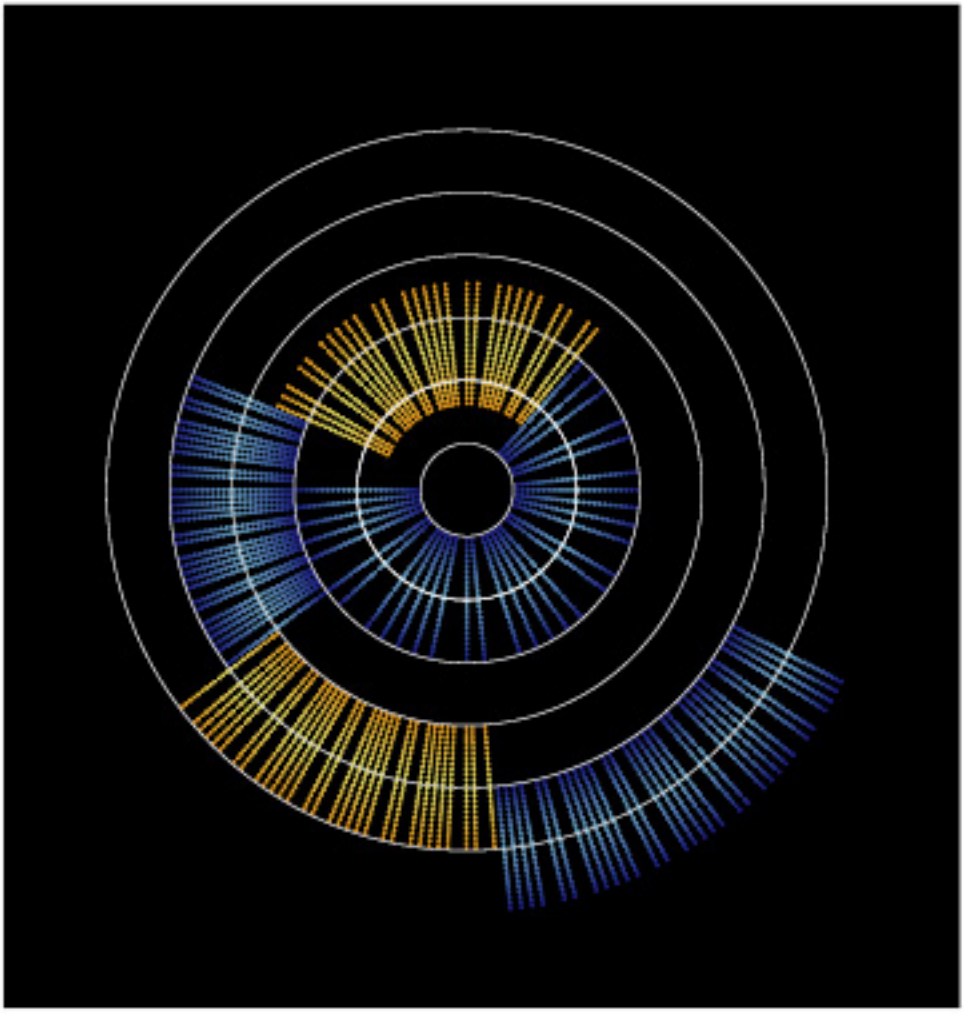
Es kam also zum Entschluss völlig auf verbindende Linien zu verzichten. Auf dieser Basis wurden lineare Gesamtdarstellungen entwickelt. Dabei entstanden durch die gewählten Verschiebungen Kontraststörungen.
Die dabei gewählten Farben blau und gelb sollten erstmal nur die Trennung der Monate hervorheben. In welcher Funktion der Einsatz von Farbe im System vorkommen würde, war bis zu dieser Entwicklungsphase noch nicht von Bedeutung. Desweiteren beschloß ich durch einen Farbverlauf innerhalb eines Tages-Units, Tag und Nachtzeit darzustellen. Bei den ersten Umsetzungen ist dieser Farbverlauf aber bei jedem Tag gleich, sollte später aber stundengenau angepasst werden.









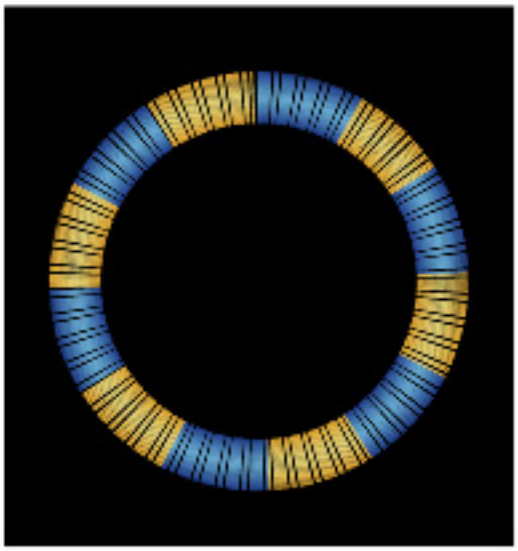


Versuch einer Spiral Anordnung

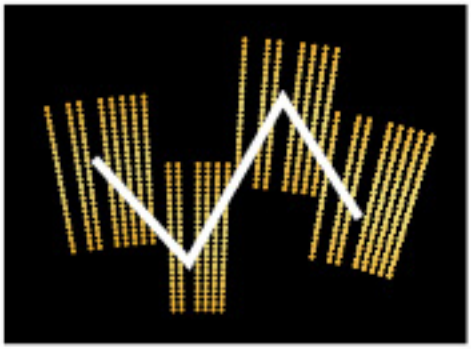
Trotz der Erkenntnis, die in der zeichnerischen Phase gewonnen wurde, dass eine spiralenförmige Anordnung eine Größenveränderung der Units mit sich bringen würde, wagte ich mich an eine Konstruktion die auf eine Veränderung der Größe verzichtet.
Leider konnte keiner der Ansätze bis zum Ende durchgeführt werden, da eine solche Variante niemals auf ein A1 Format passen würde. Eine gesamte Verkleinerung der Units kam auch nicht in Frage, da sonst die Lesbarkeit nicht mehr garantiert hätte werden können. Von der Ferne wäre das System in seiner Filigranität nicht mehr wahrzunehmen.

Kreisförmige Darstellungsvariante

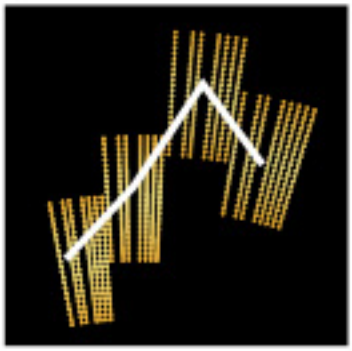
Bei dieser Variante des Kalendersystems ging ich von einer regulären Anordnung der Units im Kreis aus. Dabei wurden ausgehend von der ersten Tageseinheit, dem 1. Januar, welcher wie bei einer Uhr auf Punkt 12 Uhr steht, diese Einheit kopiert und um eine ausgewählte Mitte dupliziert. Dieser Vorgang wurde solange durchgeführt, bis der Kreis geschlossen war. Das annähernd perfekte Ergebnis konnte durch einen Winkel von 0,765° erreicht werden.
Die nächste Entscheidung die getroffen wurde bezog sich auf die Mondphasen. Um auf die piktogrammähnlichen Variante zu verzichten musste eine andere Darstellungsform gewählt werden. Dabei entstand die Idee im Gegensatz zu vorherigen Entwicklungsphasen nicht die Woche gegeneinander zu verschieben, sondern die einzelnen Mondphasen. Somit würde auch der Kalender an sich einen neuen Schwerpunkt erhalten, da sich seine Grundform nun auf den Mond beziehen würde.
Die Verschiebung wiederum an sich kann so genutzt werden, dass sie stundengenau angibt wann an welchem Tag der Wechsel einer Mondphase in die andere von statten geht.
Aber auch bei dieser Variante galt es formalästhetische Gründe abzuwiegen. Bei einer regelmäßigen Verschiebung die „auf und ab" verlaufen wurde (1), wäre das Endergebnis eine „verbäulte" Kreisform (1.1). Nur durch eine unregelmäßige Verschiebung (2) der Phasen kann man die Form des Kreises annähernd erzwingen (2.1).



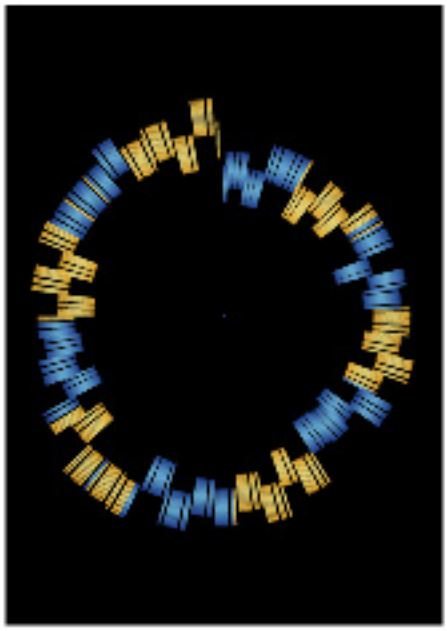
1



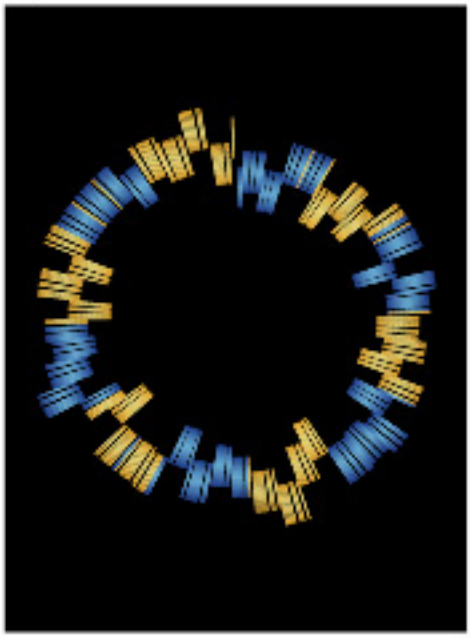
2



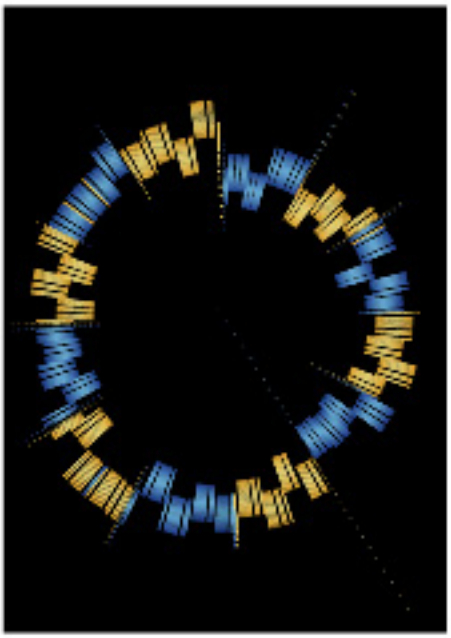
1.1



2.1



1



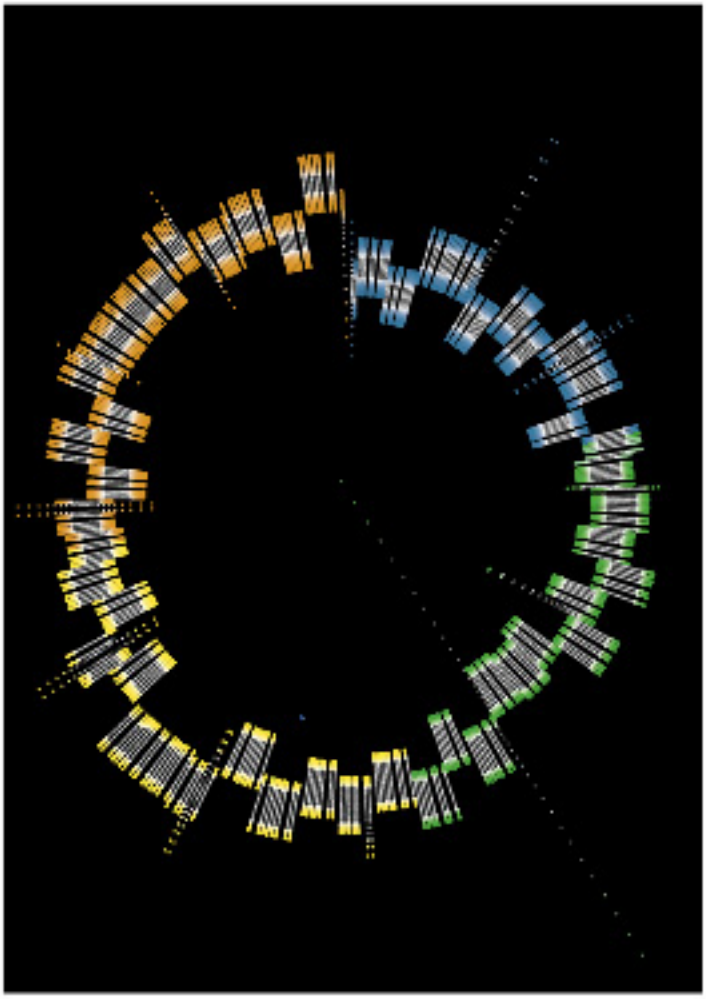
Endgültige Formgebung

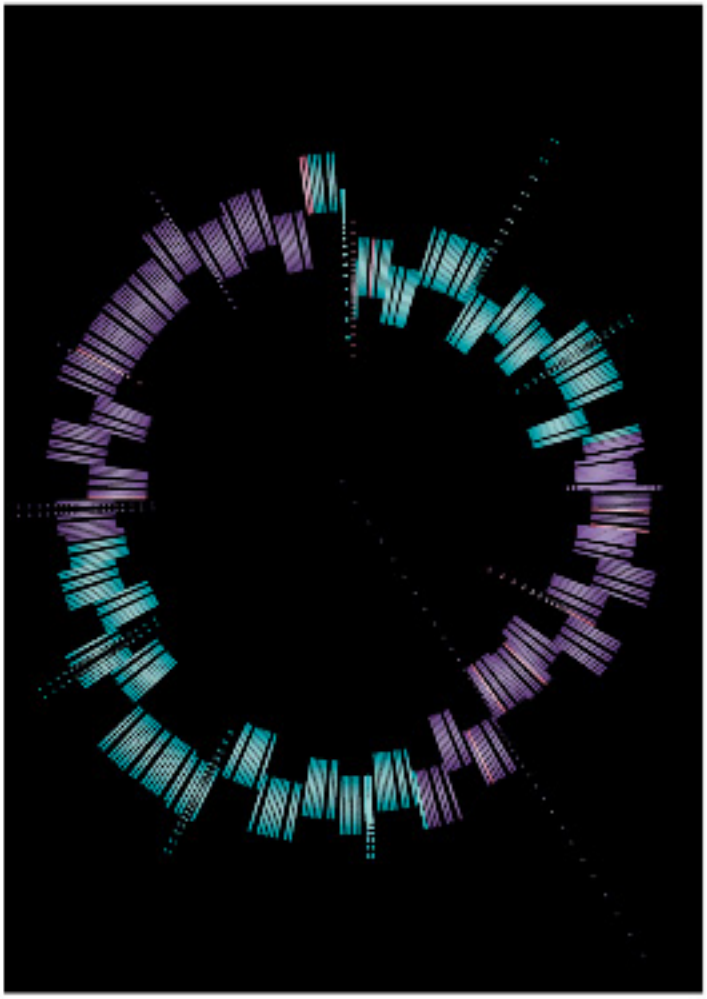
Letztendlich entschied ich mich für die regelmäßige Verschiebungsvariante, da diese dem Leser eine nachvollziehbare Anordnung garantiert und nicht noch zusätzlich für Verwirrung sorgt.

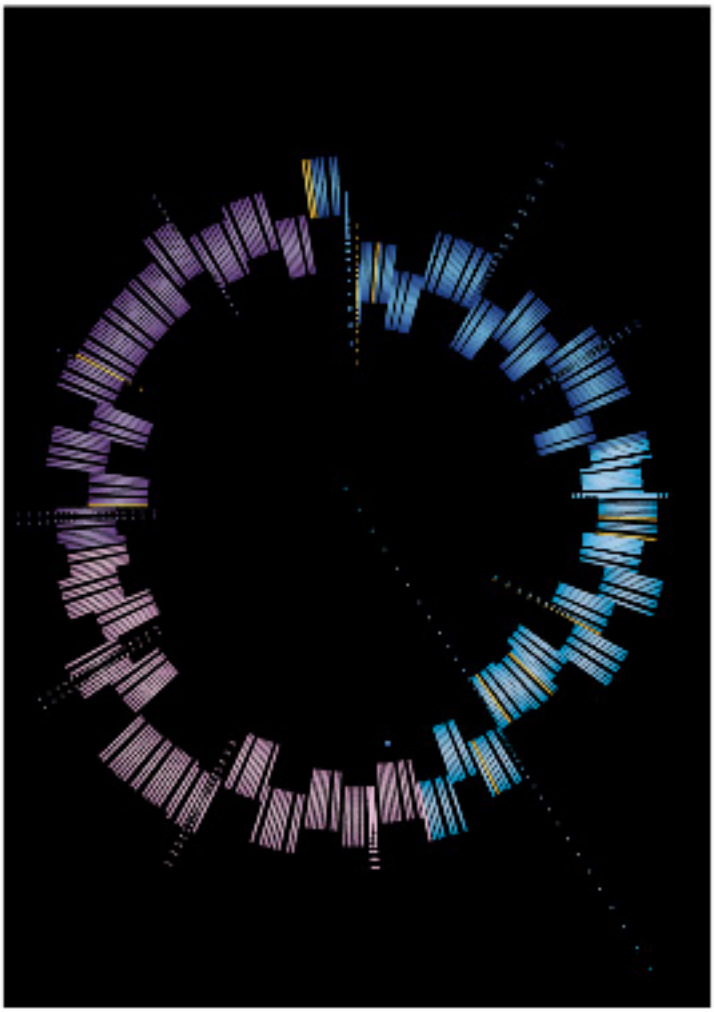
Die nächste Entscheidung betraf die Monatseinteilung. Diese musste jetzt entweder durch Farbe oder durch eine andere Methode durchgeführt werden. Ich entschied mich gegen den Einsatz von Farbe, da dies ein zu großes Farbspektrum verlangen würde. Die Wahl einer Grundfarbe, die durch eine Abstufung der Farbintensität, die einzelnen Monate hervorhebt kam nicht in Frage, da es zu einer Kollision mit dem Fabverlauf innerhalb eines Tages-Unit kommen könnte. Eine eindeutige Trennung der Einheiten wäre somit nicht gewährleistet.
Durch eine Abstandsveränderung (1) der einzelnen Stundenelemente, die fast wie eine Streckung wirkt, werden nun die einzelnen Monate voneinander getrennt.

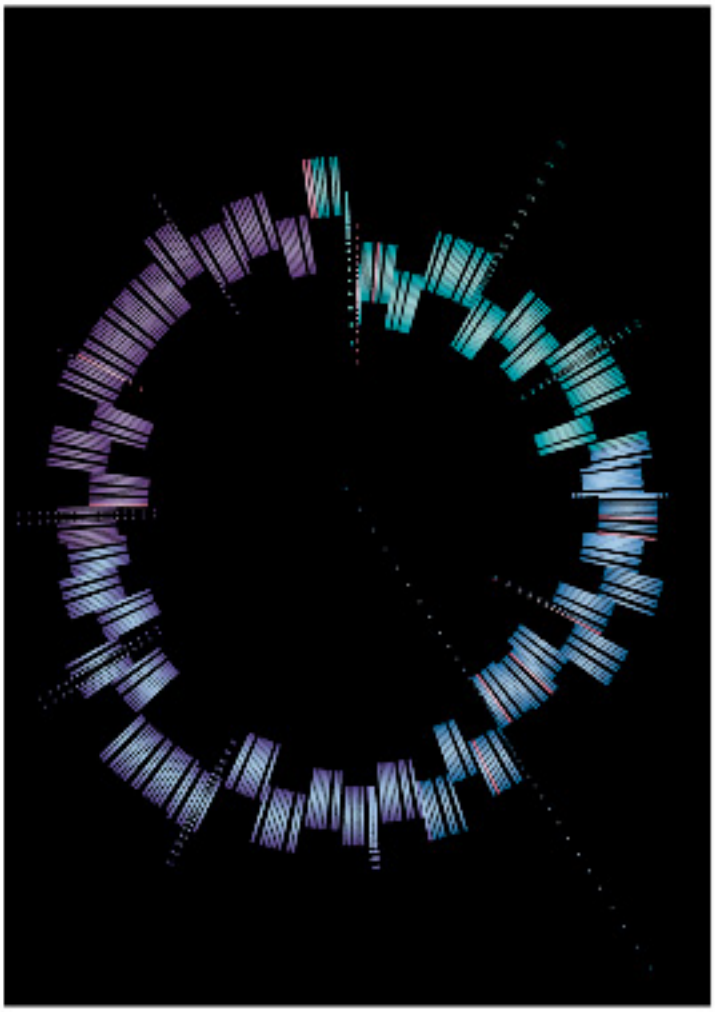
Im nächsten Schritt widmete ich mich erstmals der Farbgebung und deren Kodierung. Farbe sollte die Funktion der Jahreszeiteneinteilung übernehmen. Dies geschah im ersten Versuch noch mit sehr drastischen Farben (2). Erstmals wird in dieser Variante auch der Farbverlauf innerhalb eines Tageselements stundengenau angepasst.

2



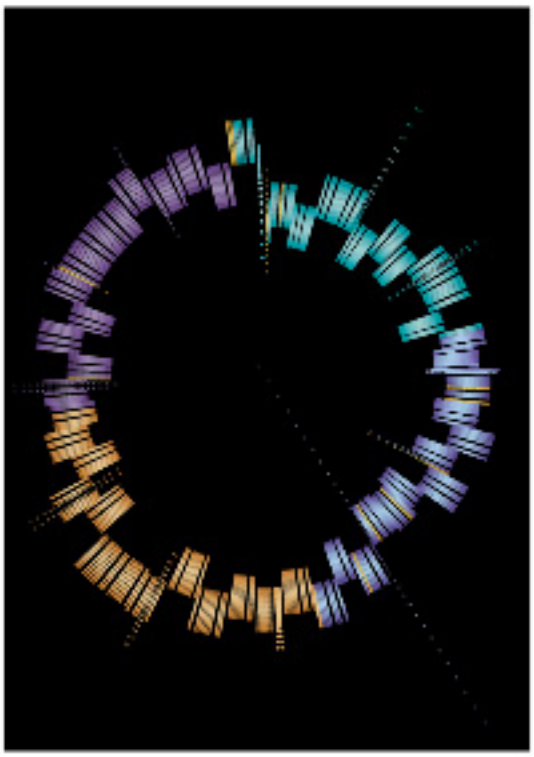






Farbvarianten

Rein intuitiv wurde dann die Grundfarbe des Kalendersystems gewählt. Diese geht von einem kalten Blau aus und erstreckt sich bis zu einem Violetten Farbraum.
Erstmals wurde bei diesen Entwürfen auch beschlossen, dass Feiertage durch ein starkes Gelb hervorgehoben werden.



Endgültiges Kalendersystem / Leseanleitung

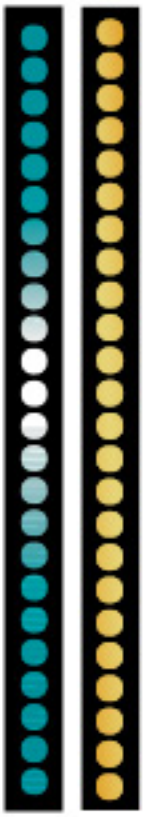
Der finale Entwurf des Kalenders ist eine Kombination aus verschiedenen vorangegangen Prozessen. Einteilungen und Farbwahl addieren sich zu einem kompletten Kalendersystem, die im folgenden Abschnitt aufgezählt und nochmals in ihrer Funktion erklärt werden:

Stunde

Eine Stunde wird im Kalender durch einen Farbpunkt gekennzeichnet.

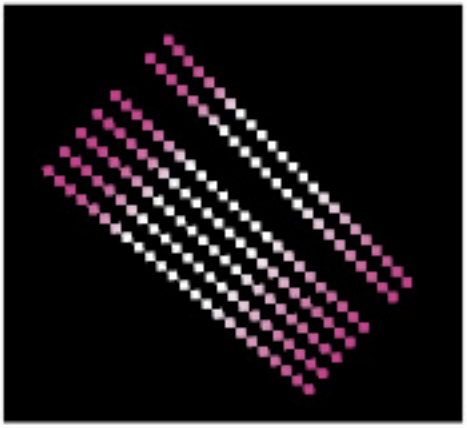
Tag

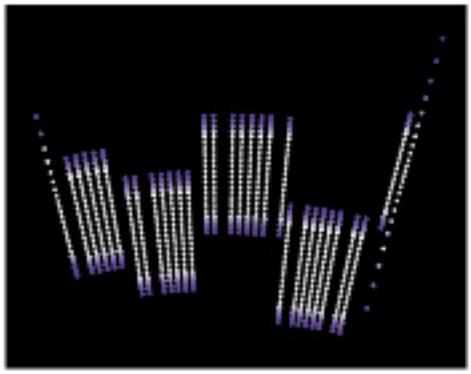
Der Tag ist eine Aneinanderreihung von 24 Stunden. Der Abstand zwischen den Stunden ist an normalen Tagen gleich. Innerhalb dieser 24 Tage verdeutlicht ein Farbverlauf (Farbe-weiß-Farbe) exakt wieviele Sonnenstunden ein Tag hat. Feiertage sind gelb hervorgehoben.



Woche

Die Woche ist wiederrum eine Aneinanderreihung von Tagen. Um einzelne Wochen voneinander zu trennen, ist eine einzelne Woche in fünf zu zwei Tagen aufgeteilt.



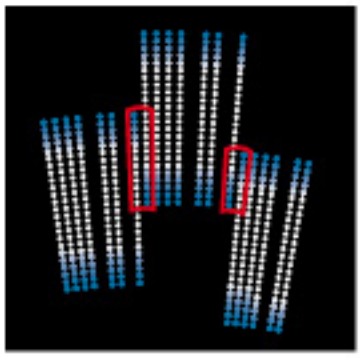


Monat

Ein Monat ist durch eine Abstandsveränderung der Stundenelemente in einem Tageselement gekennzeichnet. Jeweils am ersten und letzten tag eines Monats gibt es so eine „Streckung".

Jahreszeiten

Sind durch vier Farben gekennzeichnet.



Mondphasen

Beim Wechsel des Mondes in eine neue Phase, verschiebt sich am jeweiligen Tag das Tageselement zum vorhergegangenen Tag um die Anzahl der Stunden, welche die genaue Uhrzeit des Mondphasenwechsels anzeigt (rot gekennzeichnet).

Résumé

Abschließend kann ich zum Projektverlauf sagen, dass er Anfangs sehr schleppend voranging. Dass hatte vor allem mit den Rückschlägen in der Entwurfsphase zu tun. Die Zeit der Frustration konnte am Ende nicht mehr eingeholt werden, so dass die Haupthematik (Farbtheorie und Farbpraxis) meiner Meinung nach etwas zu kurz behandelt wurde. Farbwahl und Farbgebung des endgültigen Kalendersystems geschahen eher intuitiv und hätte durch eine intensivere Anwendung am System zu einer größeren Brandbeite an Variationen geführt und wohlmöglich auch insgesamt der ästhetischen Gesamtqualität nicht geschadet.

Trotz alledem bin ich mit dem erarbeiteten Kalender zufrieden, da er die meisten Anforderungen die ich an in stellte gut erfüllt.